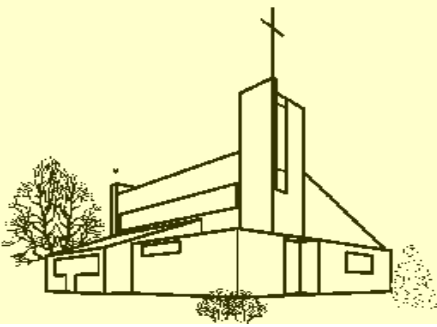




# FRIEDENSKIRCHE BRELOH 3 /1999



„In Erinnerung an die Kinder in Europa, die dieses Weihnachten an Kälte und Hunger sterben müssen“

## GEBEN UND TEILEN — HOFFNUNG WECKEN

Liebe Gemeinde,  
der Gekreuzigte neigt sich den Kindern zu. Er hat eine Hand vom Kreuzesbalken gelöst und streckt sie den hungernden Kindern entgegen, die sie nicht vor Ehrfurcht küssen, sondern in sie hineinbeißen.

Christus gibt sich ihnen selbst zur Speise! Stärker läßt sich die Solidarität Christi kaum zum Ausdruck bringen: Er selbst gibt sich für die Hungernden zur Speise!

Er selbst opfert sich, damit wir leben!

Christus selbst wird Mensch, um unser Leben zu teilen und zu heilen!

„Ich bin das Brot, das Leben schenkt. Wer zu mir kommt, wird nie mehr hungrig sein!“ —  
„Jeder, der von diesem Brot ißt, wird ewig leben.“

(Johannes 6,35.51; nach der Guten Nachricht)

Oskar Kokoschka schuf dieses Bild zum 24. Dezember 1945 im Exil in London. Er wollte damit auf die Not der Kinder im Europa nach dem Zweiten Weltkrieg aufmerksam machen. Auf eigene Kosten ließ er 5000 Plakate davon drucken und überall in London aufhängen, um zu mahnen und zu helfen. In einem Brief aus

jener Zeit schrieb er: „Ich arbeite noch, aber ich weiß, es ist ein verlorener Kampf. Was mich am Leben erhält, ist ein wachsendes Mitgefühl für das Elend unschuldiger Kinder.“

Und wir?

Fühlen wir uns auch kraft- und machtlos angesichts unendlicher Not in der Nähe und in der Ferne? Das schwere Zugunglück von Eschede hat uns Macht- und Hilflosigkeit und ein gewisses Ausgeliefertsein drastisch vor Augen geführt.



Oder hilft uns der Blick auf Christus, der sich selbst in alle Not hineingibt, um den Weg der Resignation und Hilflosigkeit zu verlassen und statt dessen den Weg kleiner und großer Schritte des Gebens und Teilens neu zu gehen?

Der Blick auf Christus weckt Hoffnung und Mut! Vielleicht wollte Oskar Kokoschka das mit seinem Bild ausdrücken — Hoffnung und Mut zu wecken durch Geben und Teilen. selbst wenn es schwierig erscheint.

Geben und Teilen gehören zum Wesen unseres christlichen Glaubens. Durch Geben und Teilen machen wir den Segen Gottes für andere sichtbar, greifbar und fühlbar.

Wir sind eine Gemeinde in einem reichen Land und haben etwas von dem abzugeben, was uns gegeben ist — Zeit, Kraft, Geld, Güter, Gaben. Damit können wir anderen Leben ermöglichen und erleichtern. „Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb!“ (2. Korinther 9.7) Manchmal fällt uns das Geben und Teilen schwer, weil wir befürchten, daß uns selbst etwas Wesentliches abgeht. Dann trösten uns hoffentlich Jesu Worte, die uns die Fülle des Lebens verheißen, so daß wir immer genug für uns haben — manchmal auch mehr als genug!

Ich bin dankbar, daß Geben und Teilen für viele in der Gemeinde ein Stück selbstverständlich ist - sei es in der Unterstützung des Schulprojektes in Cajamarca/Peru, sei es für die Hilfesuchenden im Cafd Atempause oder in anderen Projekten. Von unserem Geben ging und geht immer Segen aus! Unser Überfluß kann immer dem Mangel anderer dienen (2. Karinther 8, 14).

Christus, der sich selbst hingegeben hat, nachfolgen bewirkt immer: anderen zum Segen werden!

Gottes Segen  
Ihr Pastor Friedrich Schwenger



Auf dem Schulhof der Sonderschule (Hans-Walter Knolimann und Christa Stark de Diaz).

Seit über 20 Jahren unterstut/t die Friedenskirche die Arbeit mit Kindern von Frau Christa Stark de Diaz in Cajamarca/Peru.

## EINDRÜCKE AUS CAJAMARCA

Herr Hans-Walter Knolhmann, Mitglied des Cajamarca-Ausschusses der Zionsgemeinde Bethel, war in Peru bei Christa Stark de Dias. Hier ein Interview mit ihm.

Welche Scherpunkte umfaßt die Arbeit von Frau Stark?

Die Arbeit von Christa Stark umfaßt drei Schwerpunkte: die Sondersehule, einen gemeinnützigen Verein und ihre private Initiative.

Wer wird an den Sonderscholen unterrichtet und welche Funktion hat Frau Stark?

In der Schule erfolgt die Unterrichtung geistig Behinderter, Gehörloser und Schwerhöriger sowie Blinder und Sehbehinderter. Frau Stark ist die Leiterin der Schule.

# FRIEDENSKIRCHE BRELOH - ONLINE

*Handelt es sich bei der Schule um eine private oder um eine staatliche Einrichtung?*

Es handelt sich um eine staatliche Schule mit ca. 300 Schülerinnen und Schülern. Davon kommen 40 Kinder nicht aus Cajamarca, oder es sind Waisen. An der Schule sind ca. 6 Personen beschäftigt. Insgesamt 16 Personen werden aus deutschen Spenden finanziert.

*Wen ist den Trägern den Behindertenwerkstätten und des Intemates „Santa Donotea“?*

Die „Asociacion“, ein gemeinnütziger Verein, ist Trägerin der Behindertenwerkstätten und des Intemates. Frau Stark ist geschäftsführende Vorsitzende des Vereins.

*In welche Bereiche und Produktionsstätten teilen sich die Behindertenwerkstätten auf?*

Sie gliedern sich in den Hauptsitz „Samanacruz“ mit den Arbeitsbereichen Gemüseanbau, Textilwerkstatt und Schreinerei. Hinzu kommen ein „Bauernhof“ mit Gärtnerei, Viehhaltung und Gemüseanbau sowie das „Stadthaus“ mit Läden, Pension, Cafe und Druckerei.

*Sie haben nun die Arbeit von Christa Starkion Ort erlebt. Welchen Eindruck haben Sie davon mitgebracht?*

Die „private Initiative“ von Frau Stark hat mich am meisten beeindruckt. Jedem, der „an die Tür klopfte“, wurde geholfen, sei es durch die Übernahme der Kosten für irgendwelche Arzneimittel, der Kosten für eine Krankenhausbehandlung vor Ort oder durch Übernahme teurer Untersuchungen und Operationen in Lima.

*Welchem Zweck dient das Haus in Lima?*

Die deutsche Ev. Kirche in Lima ist Eigentümerin dieses Hauses. Es wird in erster Linie vom „Verein“ für die Unterbringung Kranker aus Cajamarca während ihrer Behandlung in Lima genutzt.

*Wie wird es einmal weitergehen, wenn Christa Stark — aus welchen Gründen auch immer — nicht mehr mit den Spenden geldern rechnen kann?*

Ich habe den Eindruck, daß für diesen Fall das gesamte „Unternehmen Christa Stark“ gefährdet ist. Die Einrichtungen arbeiten deshalb für peruanische Verhältnisse so vorbildlich, weil das Zusammenspiel zwischen Christa Stark als „Seele des Unternehmens“, den Spenderkreisen in Deutschland und den Menschen vor Ort so gut funktioniert. Insofern ist Cajamarca kein Projekt „Hilfe zur Selbsthilfe“, sondern kann langfristig die Qualität der Arbeit nur mit unserem Engagement und dem anderer Gruppen halten. Deshalb ist es wichtig, daß weiterhin die Arbeit von Frau Stark finanziell unterstützt wird.

## DIE KINDER VON CAJAMARCA

An einem Dienstagabend im Januar befinden wir uns unversehens in einem Gewühl von Menschen. Wir sind auf dem zentralen Busbahnhof am Stadtrand von Cajamarca. Unter den Reisenden sind auffallend viele Indiofrauen mit Kleinkindern im Arm, aber auch mit weiteren Kindern und Angehörigen, die die beschwerliche Reise nach Lima auf sich nehmen.

Christa Stark ist da — und wo sie auftaucht, leuchten die Augen. Sie hat die Reise organisiert und die Gruppe zusammengestellt. Es sind Mütter mit schwerbehinderten Kindern, die in Lima auf Hilfe hoffen. Dort gibt es moderne Kliniken und erfahrene Fachärzte, die Krankheiten sicher erkennen und therapeutische Möglichkeiten aufzeigen können. Die Fahrt geht durch die kühle Nacht auf der Panamericana, die sich zwischen Wüste und Meer endlos hinzieht. Ein liebevoller Empfang erwartet die Gruppe in Lima. So wie die lange Fahrt durch die kühle Nacht eine Hoffungsreise ist, so ist das Haus in Lima ein Ort der Zuflucht und Geborgenheit.

Hilfe braucht Häuser! Auch in Cajamarca gibt es seit kurzem ein Haus inmitten der Stadt, das sich „Cafetin de Jasmin“ nennt, mit einem Verkaufsiaden. Schon früh morgens sammelt sich dort eine Menschen-



schlange an, meistens Indiomütter mit Kindern, die zu Christa Stark wollen — mit Rezepten, mit Fragen und Sorgen.

Wir haben Kinder gesehen in ihrem Leid. Wie gut, daß es den Hoffnungsweg nach Lima gibt. Und den Rückweg nach Cajamarca, der manchen dieser Kinder den Weg in die Schule und in die Werkstatt öffnet. Die Kinder sind das Gold von Cajamarca. Diesen Schatz zu heben und dann zu hegen und zu pflegen, das ist das Ziel und die Lebensaufgabe Christa Starks im fernen Peru.

## Termine und Gottesdienste

(Abkürzungen: AM = Abendmahl, KS = Krankensalbung, T = Taufe, Kigo = Kindergottesdienst)

REGELMÄSSIGE TREFFEN:	
dienstags	20.00 Uhr CHOR
donnerstags	19.30 Uhr Posaunenchor
01.07.	18.00 Uhr Gebetskreis
	19.30 Uhr Andacht
02.07.	16.00 Uhr Vorkonfirmandenunterricht
	16.30 Uhr Bibelstunde
<b>05.07.</b>	<b>10.00 Uhr Silberne Konfirmation mit AM, Chor und Posaunenchor</b>
06.07.	20.00 Uhr Männerkreis
09.07.	19.30 Uhr Andacht
	20.00 Uhr Frauenkreis
10.07.	18.30 Uhr Elternkreis drogengefährdeter und -abhängiger Jugendlicher
<b>12.07.</b>	<b>10.00 Uhr Gottesdienst/Kigo</b>
15.07.	18.00 Uhr Gebetskreis
	19.30 Uhr Andacht
16.07.	16.00 Uhr Vorkonfirmandenunterricht
	15.30 Uhr Nachmittag für ältere Gemeindeglieder
	16.30 Uhr Bibelstunde
<b>19.07.</b>	<b>10.00 Uhr Gottesdienst/Kigo Abschlußgottesdienst der Vorkonfirmanden</b>
20.07.	20.00 Uhr Männerkreis
23.07.	14.30 Uhr Friedensrunde
24.07.	18.30 Uhr Elternkreis drogengefährdeter und -abhängiger Jugendlicher
<b>26.07.</b>	<b>10.00 Uhr Gottesdienst</b>
30.07.	16.30 Uhr Bibelstunde
<b>02.08.</b>	<b>10.00 Uhr Gottesdienst/AM</b>
<b>09.08.</b>	<b>10.00 Uhr Gottesdienst</b>
13.08.	15.30 Uhr Nachmittag für ältere Gemeindeglieder
	16.30 Uhr Bibelstunde
14.08.	18.30 Uhr Elternkreis drogengefährdeter und -abhängiger Jugendlicher
<b>16.08.</b>	<b>10.00 Uhr Gottesdienst</b>
<b>23.08.</b>	<b>10.00 Uhr Gottesdienst</b>
27.08.	16.30 Uhr Bibelstunde
28.08.	18.30 Uhr Elternkreis drogengefährdeter und -abhängiger Jugendlicher
<b>30.08.</b>	<b>10.00 Uhr Gottesdienst</b>
03.09.	14.30 Uhr Friedensrunde
<b>05.09.</b>	<b>10.00 Uhr Schulanfängergottesdienst</b>
<b>06.09.</b>	<b>10.00 Uhr Gottesdienst/AM/Kigo</b>

### SUCHE!

Seit einiger Zeit vermisse ich meinen KDV-Ordner und meinen PeruOrdner. Wem habe ich diese geliehen und nicht zurückbekommen?

Friedrich Schwenger